

NIEDERSCHRIFT

über die 1. öffentliche Sitzung des Verkehrsausschusses am Donnerstag, den 03.04.2025 im Großen Sitzungssaal, Neues Rathaus

Beginn: 16:04 Uhr

Ende: 17:06 Uhr

ANWESEND:

- VORSITZENDER -

Dr. Christian Moser

- MITGLIEDER -

Oliver Antretter

Laurin Burg

Alfred Ortman

Andreas Oswald

Günther Pammer

Konrad Rankl

Prof. Dr. med. Peter Schandelmaier

Renate Wasmeier

Cem Yasinoglu

- 1. STELLVERTRETER -

Anita Goller

statt H. StR Högn

Anton Holler

statt H. StR Kandler

- SCHRIFTFÜHRERIN -

Judith Rothenwöhrer

- VERWALTUNGSREFERENTEN -

Johann Maier	Abt. III
Elisabeth Aigner	SG 30
Marian Wolf	SG 30
Franz Siedersberger	Abt. IV b
Klaus Busch	SG 41
Simon Renner	SG 41

- BERATENDE MITGLIEDER -

PHK Erich Vogl	PI Deggendorf
Kurt Bayer	Verkehrsclub Deutschland e. V.
Rudolf Moser	Fahrschulen Deggendorf
Hubert Altmann	Kreisverkehrswacht Deggendorf

- PRESSE -

Gabriel	Passauer Neue Presse
---------	----------------------

ABWESEND:

- MITGLIEDER -

Christian Heilmann-Tröster		entschuldigt
Peter Högn		entschuldigt
Josef Kandler		entschuldigt

- BERATENDE MITGLIEDER -

Sebastian Schraufstetter	Behindertenbeauftragter	entschuldigt
Alexander Springer	Stadtwerke Deggendorf	entschuldigt
PHK Johanna Vogl	PI Deggendorf	entschuldigt
Inge Profendiner	Beirat für Barrierefreiheit und Inklusion	entschuldigt

TAGESORDNUNG:

1. Bekanntgaben
2. Genehmigung der Niederschrift öffentlicher Teil vom 21.11.2024
3. Verbesserung der Verkehrssicherheit für Radfahrer und Fußgänger an der Ruselstraße
Sachgebiet 43
4. Einbau eines Speed-Bumps in der Probstei
Abteilung IV b
5. Dauerhafte Ausweisung des Generationenparkplatzes am Michael-Fischer-Platz
Sachgebiet 30
6. Bereinigung der Beschilderung im Bereich der St 2125 Deggendorf - Metten
Sachgebiet 30
7. Ausweisung einer Tempo 30-Zone im Bereich der Lateinschulgasse, Haselbeckstraße,
Werftstraße und Spitalstraße
(Antrag Stadtrat Holler)
Sachgebiet 30
8. Anfragen

TOP 1 Gegenstand:
 Bekanntgaben

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Sitzung per Tonband aufgenommen und die Anwesenheit im Protokoll erfasst wird.

Folgende Stadträte sind für die Sitzung entschuldigt:

- Herr StR Heilmann-Tröster
- Herr StR Josef Kandler (1. Vertreter Herr StR Anton Holler)
- Herr StR Peter Högn (1. Vertreterin Frau StRin Anita Goller)

Folgende Beiräte sind für die Sitzung entschuldigt:

- Frau PHK Johanna Vogl (Polizeiinspektion Deggendorf) (Vertreter Herr PHK Erich Vogl)
- Frau Inge Profendiner (Beirat für Barrierefreiheit und Inklusion)
- Herr Sebastian Schraufstetter (Behindertenbeauftragter Stadt Deggendorf)
- Herr Alexander Springer (Stadtwerke Deggendorf GmbH)

Mündliche Bekanntgaben:

- Anbringung eines Verkehrsspiegels am Östl. Stadtgraben/Ecke Bräugasse
(Anfrage von H. StR Cem Yasinoglu in der Sitzung am 21.11.2024)
Durch die Erweiterung der Freischankfläche des Café Extra und die Aufstellung von weiteren Blumentöpfen entstand eine Sichtbehinderung, wenn man aus der Bräugasse in den Östl. Stadtgraben eingebogen ist. Das Bauamt hat die Fläche begrenzt und kontrolliert, ob die Vorgaben eingehalten werden, so dass das Problem der Sichtbehinderung nicht mehr entstehen sollte.
Referentin: F. Aigner / SG 30
- Engstellen in der Innenstadt für die Hilfskräfte
(Anfrage von H. StR Laurin Burg) aus der Sitzung am 21.11.2024)
Auch hier wird das Bauamt schon zu Beginn des Frühjahrs verstärkt kontrollieren, so dass die Durchfahrt für die Rettungskräfte sichergestellt ist.
Referentin: F. Aigner / SG 30

Schriftliche Bekanntgaben:

- Maßnahmen zum Radverkehrskonzept zur Förderung des Radverkehrs
Stand und Umsetzung
Referent: H. Renner / SG 41

- Versetzung Wegweiser-Stele am Alten Rathaus, weil sie den Fußgängerverkehr behindert
Referent: H. Siedersberger / SG 43

Der Vorsitzende stellt H. Marian Wolf vor. Er hat als höherer Beamter seinen Abschluss bei der Stadt Deggendorf gemacht und ist jetzt stellvertretender Sachgebietsleiter im Bereich Sicherheit und Ordnung.

TOP 2 Gegenstand:
Genehmigung der Niederschrift öffentlicher Teil

Die Niederschrift über die vorangegangene öffentliche Sitzung wurde den Stadtratsmitgliedern mit Ladung zur heutigen Sitzung in das Ratsinformationssystem zur Einsichtnahme bereitgestellt. Einwendungen wurden auf Nachfrage des Vorsitzenden nicht erhoben.

TOP 3 Gegenstand:
Verbesserung der Verkehrssicherheit für Radfahrer und Fußgänger an der Ryselstraße

H. Dr. Moser führt in den TOP ein und bittet das Gremium um Vorschläge, wie mit den Betonelementen weiter verfahren werden soll.

H. Rankl: Die Elemente sollen entfernt werden. Bisher wurden nur eine 170 m Strecke vom Waffenhhammer bis zum Kreisverkehr absichert. Warum genau hier? Die Bevölkerung versteht das nicht. Sinnvoller wäre es, wenn man eine Strecke von der Unterführung in der Kleinsiedlung bis zum Kreisverkehr und dann noch weiter bis zum Ortsschild Mietraching abgrenzen würde. Bisher ist noch kein Unfall oder ähnliches passiert, weil die Ryselstraße sehr breit ist.

H. Dr. Moser: Diese Teile konnten damals erworben und für einen Test aufgestellt werden, um zu sehen, welche Reaktionen von den Bürgerinnen und Bürgern kommen.

H. Burg: Ja, die Betonteile sollten von dieser Stelle wieder entfernt werden, aber die Autofahrer brauchen dennoch eine Art Signal, das sie aufmerksam werden lässt. Man könnte den Fahrbahnbelag beidseits riffeln, so dass ein lautes Geräusch entsteht, wenn man diese Stelle überfährt.

H. Prof. Dr. Schandelmaier: Die Strecke lädt auf Grund ihrer Beschaffenheit zum schneller fahren ein. Als Fußgänger oder Fahrradfahrer fühlt man sich hinter den Betonteilen sicherer. Wenn diese fehlen entsteht wieder ein Gefühl der Unsicherheit. Eine durchgehende Geschwindigkeit von 50 km/h wäre hier auch eine Lösung in Ordnung. Zusammen mit dem Vorschlag von H. Burg hätte das eine Reduzierung der Geschwindigkeit zur Folge und durch den Fahrbahnbelag entsteht mehr Sicherheit.

Noch mehr Leitelemente kaufen steht nicht im Verhältnis, weil diese zu teuer wären.

H. Ortman: Vor zwei Jahren wurde ich überzeugt und habe für das Aufstellen der Elemente gestimmt. Letztes Jahr wurde die Testphase noch einmal verlängert.

Ich bin aber nach wie vor der Meinung, dass diese Wände keine gute Entscheidung waren und werde heute dagegen stimmen, dass sie bleiben.

H. Antretter: Der Vorschlag von H Burg ist wirklich gut. Als Ergänzung könnte man den Bereich noch farblich markieren, und, wie im Tunnel, Reflektoren anbringen. So hat man gerade in den Morgen- und Abendstunden noch einen optischen Effekt und wird auf eventuelle Gefahren aufmerksam gemacht.

Diese Lösung könnte man probieren, zumal aus der Bevölkerung ein gewisser Widerstand kommt und die Betonelemente keine gute Kritik bekommen haben.

H. Oswald: Das beste Beispiel ist die Straßenbegrenzung durch den Bordstein in Fischerdorf. Wenn man hier etwas von der Straße abkommt, ist das deutlich hör- und spürbar.

H. Yasinoglu: Vor ein paar Jahren habe ich den Vorschlag mit den Bodenreflektoren gemacht. Damals wurde gesagt, dass die weißen Linien schon reflektieren. Aber die Reflektoren würden durch ihre Höhe zusätzliche Sicherheit bringen. Diese wären vielleicht auch nicht so teuer wie die schon einmal vorgestellten und sehr teuren Leitboys.

F. Goller: Welche konkreten Einwände gibt es gegen die Leitwände? Aus Sicht eines Radfahrers fühlt man sich hier doch sicherer. Wenn wir die Sachen schon haben, kann man sie doch verwenden. Alles hilft.

H. Rankl: Der Bevölkerung gefallen die Wände nicht und die Strecke von nur 170 m ist nutzlos.

H. Yasinoglu: Nach dem Waffenhammer ist die Stadtgrenze, oder?

H. Dr. Moser: Ja, wir sind hier außerorts, aber es gilt 50 km/h.

H. Bayer: Ich fahre die Ruselstraße nicht täglich, aber mich stören die Elemente nicht. Aber nur 170 m sind zu wenig. Könnte man die Wände weiter auseinanderstellen, so dass zwar Lücken entstehen, aber trotzdem noch die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer gewährleistet wird.

H. Dr. Moser: Als Verwaltung wollten wir Erfahrungen sammeln. Für diese Maßnahme haben wir nur negatives Feedback bekommen. Etwas Positives ist nie an uns herangetragen worden. Wenn man die Betonwände entfernt, melden sich vielleicht die Bürgerinnen und Bürger, die etwas Gutes an den Wänden gefunden haben. Aktuell geben wir denen Recht, die die Teile nicht wollen. In der Bewertung der Sicherheit ist aussehen nicht wichtig, aber das ist das Kernargument der Kritiker, mit dem die Stadtratskollegen immer wieder konfrontiert werden. Man kann aber kein fundiertes Argument finden. Weder dafür noch dagegen. Die Erfahrungen konnten wir sammeln. Als Ausschuss und Stadtrat dürfen wir mal etwas ausprobieren

und wenn es nicht gut war, dann kann man die Entscheidung an die Gegebenheiten anpassen.

H. Moser R.: Als Fahrlehrer bin ich auf dieser Strecke sehr oft unterwegs. Seit die Wände montiert wurden, hat es keine Äußerungen gegeben, weder von Fahrlehrern noch von Fahrern. Die Bauteile stehen für mich nur unter einem Schlagwort: Sicherheit. Und wenn Sicherheit im Raum steht, kann man als Argument weder Aussehen noch Schönheit bringen.

H. Prof. Dr. Schandelmaier: Warum wurde damals nicht überlegt oder beschlossen, dass die Leitwände mit Abstand aufgestellt werden?

H. Dr. Moser: Weil der Anfang und das Ende immer noch mit zusätzlichen Barken abgesichert werden müssen. Das heißt, bei jedem Anfang und Ende. So viele abgeschrägte Barken haben wir aber nicht. Die müssten extra gekauft werden.

F. Goller: Man sollte sich fragen, warum wir das machen. Weil wir die Sicherheit erhöhen wollen. Bei Sicherheit ist Schönheit aber nicht immer mit dabei. Die Betonleitwände auf Grund von zu wenig Lob zu entfernen, finde ich nicht gut. In Niederbayern gibt es das Sprichwort: „Nicht geschimpft, ist gelobt genug!“, oder? Beschwert haben sich wahrscheinlich nur die Autofahrer und weniger die Radfahrer.

H. Dr. Moser: Es haben sich auch Radfahrer beschwert. Unter ihnen eine Dame, die extrem viel mit dem Rad unterwegs ist und die beschwert sich am meisten. Sie ist die Wortführerin bei dem Ganzen. Der Seitenstreife ist mit ca. 2,00 m breit genug, deswegen braucht es, ihrer Meinung nach, diese Elemente nicht.

F. Wasmeier: Die für, die es gedacht war, die regen sich am meisten auf. Die Strecke, die abgesichert wurde, ist nicht gut. Andere Radfahrer haben sicher auch beschwert, weil man an diesen Teilen stürzt.

Die Idee mit der Riffelung auf beiden Seiten ist sehr gut. Aber die Reflektoren sind wahrscheinlich für den Winterdienst nicht geeignet.

Sicherheit geht vor, Schönheit sollte hier kein Grund sein, warum man die Elemente entfernt. Aber um den Wünschen der Leute zu entsprechen, sollten die Betonteile entfernt werden.

Mich wundert aber die Aussage von H. Bayer, der sonst immer sagt, dass die Radfahrer auf die Straße gehören. Und jetzt wollen Sie doch eine Abgrenzung. Das verwundert mich.

H. Dr. Moser: Den Vorschlag von H. Burg können wir nicht sicher zusagen. Darum stellen wir folgenden Vorschlag zur Abstimmung:

H. Siedersberger erkundigt sich, ob die Riffelung gemacht werden kann, was diese kosten würde und ob man zusätzlich Reflektoren anbringen kann. In einer der nächsten Sitzungen können wir dann wieder darüber reden. Man kann dann versuchsweise auch nur eine Fahrbahnseite ändern.

Die Grundstimmung in der Bevölkerung ist kritisch, aber man kann den Menschen eine neue Lösung mitgeben, über die wir dann entscheiden, wenn wir alle Informationen haben.

H. Yasinoglu: Könnte man versuchsweise auch Bischofsmützen anbringen?

H. Pammer: Man sollte diesen Vorschlag zurückstellen, die Verwaltung die geforderten Informationen einholen lassen und in einer nächsten Sitzung weiter über das Thema diskutieren.

Das Gremium stimmt dem abgeänderten Vorschlag einstimmig zu.

Abstimmungsergebnis: zurückgestellt

Ja-Stimmen: 12 Nein-Stimmen: 0 Pers. Beteiligt: 0 Gesamt: 12

TOP 4 Gegenstand:
Einbau eines Speed-Bumps in der Probstei

Der Vorsitzende erklärt, warum an dieser Stelle ein Speed-Bump gewünscht wird.

H. Ortmann: An dieser Ecke beim Ausgang vom Friedhof kann man verstehen, dass einem Fußgänger auch 30 km/h sehr schnell vorkommt. Aber ein Speed-Bump an dieser Stelle ist zu gefährlich, gerade für ältere Menschen und Radfahrer, wegen der Steigung und dem Wasserlauf. Das Schild 30 km/h kann man nicht übersehen.

H. Siedersberger: Der Speed-Bump wird nicht direkt bis zum Fahrbahnrand gesetzt.

H. Dr. Moser: Über die Position kann man reden. Man könnte ihn auch bei den Barken anbringen. Die Strecke ist beleuchtet. Man könnte ihn also auch hier montieren, dann ist der Speed-Bump beleuchtet.

H. Pammer: Die Vorschläge von den Damen, die die Idee vorgebracht haben, waren richtig. Und wie H. Siedersberger sagt, wird der Speed-Bump nicht bis zum Rand gebaut. An sich ist der Platz richtig, weil die Autofahrer um die Kurve schon wieder beschleunigen.

Der Vorsitzende lässt abstimmen.

Abstimmungsergebnis: laut Beschlussvorschlag

Ja-Stimmen: 11 Nein-Stimmen: 1 Pers. Beteiligt: 0 Gesamt: 12

TOP 5 Gegenstand:
Dauerhafte Ausweisung des Generationenparkplatzes am Michael-Fischer-Platz

Der Vorsitzende lässt über den Vorschlag abstimmen.

Abstimmungsergebnis: laut Beschlussvorschlag
Ja-Stimmen: 12 Nein-Stimmen: 0 Pers. Beteiligt: 0 Gesamt: 12

TOP 6 Gegenstand:
Bereinigung der Beschilderung im Bereich der St 2125 Deggendorf - Metten

Der Vorsitzende lässt über den Vorschlag abstimmen.

Abstimmungsergebnis: laut Beschlussvorschlag
Ja-Stimmen: 12 Nein-Stimmen: 0 Pers. Beteiligt: 0 Gesamt: 12

TOP 7 Gegenstand:
Ausweisung einer Tempo 30-Zone im Bereich der Lateinschulgasse, Haselbeck-
straße, Werftstraße und Spitalstraße
(Antrag Stadtrat Holler)

Der Vorsitzende führt in den Punkt anhand der Beschlussvorlage ein und bittet um weitere Meinungen.

H. Yasinoglu: Im Bereich Haselbeck- und Werftstraße ist eine 30-Zone perfekt, gerade für die älteren Anwohner. In der Spitalstraße kann man auf Grund der parkenden Autos so oder so nicht mehr als 30 km/h fahren. Aber beim Abbiegen werden die Schilder, die den Beginn der Zone anzeigen, leicht übersehen, darum sollten hier zusätzlich Piktogramme am Boden markiert werden.

H. Maier: Am Anfang und am Ende werden immer Piktogramme markiert.

H. Prof. Dr. Schandelmaier: Eine generelle Tempo 30-Zone ist gut, dann gibt es keine ständigen Geschwindigkeitswechsel.

H. Ortman: Mit all den verkehrsberuhigenden Maßnahmen kann es passieren, dass wir die Innenstadt zu Tode beruhigen. Auf der anderen Seite werden wieder Leute in der Verwaltung eingestellt, die dem Leerstand entgegenwirken sollen. Wir müssen aufpassen, dass wir durch diese Aktionen, wie Geschwindigkeitsreduzierungen, Speed Bumps, Radfahrer die gegen die

Einbahnstraße fahren dürfen usw. und deren weitere Ausdehnung nicht noch mehr Ladenbesitzer verlieren.

H. Dr. Moser: Man kann aber trotzdem noch mit einem Auto fahren. Der Verkehrsfluss ist mit 30 km/h besser als mit 50 km/h. Und an dieser Stelle treffen diese Argumente nicht zu, weil hier nicht die Rede von der Innenstadt ist.

H. Ortmann: Bei der Kreuzung an der Lateinschulgasse steht eine Ampel. Hier gibt man eher Gas, um noch innerhalb der 10 Sekunden Grünphase über die Kreuzung zu kommen. Und wenn die Bürgerinnen und Bürger aufgehalten werden wegen Geschwindigkeitsübertretung, dann müssen sie noch 60,00 € Strafe zahlen. Das vermiest den Leuten das Einkaufen. Die gehen dann lieber woanders hin.

H. Holler: Die 30-Zone macht an dieser Stelle schon Sinn.

H. Moser R.: Es gibt neue Verkehrszeichen zur Zone 30. Aber diese sollen bitte nicht zu nahe an der Abbiegestelle gebaut werden. Beim Abbiegen muss man auf Fußgänger und Radfahrer aufpassen, die die Straße kreuzen. Darum sollten die Schilder erst nach dem Abbiegen aufgestellt werden.

H. Oswald: Grundsätzlich sind Tempo 30-Zonen keine gute Sache, weil durch sie wegen Rechts-vor-Links Situationen eine erhöhte Unfallgefahr besteht. Kann man nicht auch Streckentempo 30 machen?

H. Maier: Beim Streckentempo 30 gibt es mehr Vorgaben, als bei einer Zone 30, weil die Zonen vom Gesetzgeber mehr gewünscht sind. Strecken 30 kann man hier nicht machen, weil die Vorgaben nicht erfüllt werden.

H. Dr. Moser: Es gibt drei Stellen, an denen die Rechts-vor-Links-Regel greift. An den meisten Stellen, wird sich aber, auf Grund der Zielfahrwege eher weniger die Vorfahrtssituation ergeben. Etwas spezieller ist die Situation an der Ecke vom Vis-à-Vis. Aber gerade hier schadet es auch nicht, wenn man vorsichtiger in die Kreuzung einfährt.

H. Burg: Kann man an der Einmündung Lateinschulgasse/Haselbeckstraße Haifischzähne markieren, um das Rechts-vor-Links zu verdeutlichen?

H. Dr. Moser: Ja, das kann man machen.

H. Moser R.: Die Rechts-vor-Links-Regelung an der Einmündung Haselbeckstraße stellt kein Problem dar, weil die Kreuzung sehr übersichtlich ist. Was komisch ist, ist die Geschwindigkeitsregelung, für die noch mehr Schilder angebracht werden müssen. Erst 50 km/h von der Hans-Krämer-Straße kommend, biegt man dann in die Lateinschulgasse ab, beginnt die Zone 30 (1 Schild) An der Kreuzung zum Westl. Stadtgraben endet die Zone 30 (1 Schild), wenn man dann in den Westl. Stadtgraben einfährt, beginnt die Zone 20 (1 Schild). Soviel zum Thema Schilderwald.

H. Maier: Es wird noch geklärt, ob man das Schild „Ende Zone 30“ überhaupt braucht, wenn man von einer Zone 30 in eine Zone 20 fährt.

F. Wasmeier: In Gegenden wo es sinnvoll ist, ist eine Begrenzung auf 30 km/h gut und somit auch die Zone 30 mit Rechts-vor-Links-Regelung, weil die Autofahrer dann noch aufmerksamer fahren. Auch kann man hier den Vorwürfen, dass nicht geblitzt wird oder nicht am richtigen Tag oder nicht am richtigen Ort, aus dem Weg gehen. Eine Zone trägt eher zur Sicherheit bei, als ihr zu Schaden.

H. Pammer: Die Argumente von H. Moser R. und H. Yasinoglu sind richtig, dass die Hinweisschilder zur Zone 30 erst nach dem Abbiegevorgang angebracht werden und auch, dass Piktogramme markiert werden. Der Vorschlag hier eine Zone zu schaffen ist richtig und gut.

Der Vorsitzende lässt abstimmen.

Abstimmungsergebnis: laut Beschlussvorschlag

Ja-Stimmen: 11 Nein-Stimmen: 1 Pers. Beteiligt: 0 Gesamt: 12

TOP 8 Gegenstand:
 Anfragen

- **Ausbessern der Schlaglöcher an der Friedrich-Gauß-Straße**

H. Yasingolu: Können die beiden großen Schlaglöcher an der Friedrich-Gauß-Straße repariert werden?

H. Siedersberger: Ja.

- Weiter an SG 43 -

- **Markierung in der Stadthallenkreuzung**

H. Yasinoglu: Kann man ein Quadrat in der Stadthallenkreuzung markieren, um den Autofahrern die Verkehrsführung Richtung Autobahn zu erleichtern? Gerade nachts, wenn wenig Autos an den Ampeln stehen, kommt es sehr oft vor, dass die Linksabbieger aus der Edlmairstraße die Kreuzung in Richtung Neusiedler Straße nicht über die richtige Spur überqueren, sondern unabsichtlich die Linksabbiegerspur der Neusiedler Straße Richtung Hans-Krämer-Straße/ Angermühle nutzen und dann als Geisterfahrer Richtung Autobahn unterwegs sind.

H. Siedersberger: Dieses Problem ist noch nicht bekannt, aber die Markierung kann man machen.

- Weiter an SG 43 -

- **Bewohnerparkplätze Berger Straße**

H. Yasinoglu: Durch die Berufsschüler sind die 16 Stellplätze in der Berger Straße immer zugparkt. Ist es möglich, dass man vielleicht 50% der Flächen als Bewohnerparkplätze ausweist?

H. Dr. Moser: Wird geprüft und in der nächsten Sitzung beantwortet.

- Weiter an SG 30 -

- **Teilweise Aufhebung des Parkverbots in der Weidenstraße**

H. Ortmann: Laut H. Siedersberger bleibt dieses totale Parkverbot auch nachts und übers Wochenende bestehen, damit sichergestellt ist, dass die Mitarbeiter des Bauhofes einen Parkplatz haben. Kann man das Verbot fürs Wochenende zumindest für die Hälfte der Parkplätze aufheben, so dass die Bürgerinnen und Bürger diese z. B. zum Parken beim Spazieren gehen nutzen können.

H. Dr. Moser: Diese Straße sollte aus dem normalen Verkehr herausgenommen werden und mit einer Schranke oder einem Poller gesperrt werden, so dass die Parkplätze ausschließlich und jederzeit nur für die Mitarbeiter des Bauhofes zur Verfügung stehen.

Man kann dann zwar vorm Tor des Bauhofes noch wenden, aber nicht mehr zu den Parkplätzen fahren. Ausweichmöglichkeiten sind vorhanden, z. B. im Parkhaus an der Stadthalle, in dem man sogar 30 Minuten kostenfrei parken kann.

- Keine weitere Veranlassung -

- **Feste Grasfläche beim Parkplatz Eisstadion als Weg nutzbar machen**

H. Ortmann: Beim Eisstadion enden Rad- und Fußweg im Parkplatz, d. h. alle müssen diesen Parkplatz überqueren. Dadurch besteht eine erhöhte Unfallgefahr, wenn beim Ein- und Ausparken jemand übersehen wird. Dieser Gefahrenpunkt ließe sich sehr leicht beheben, wenn man den befestigten Weg, der derzeit zwischen Parkplatz und Kohlbach über eine Grünfläche führt, nutzen könnte. Es müsste nur ein Zugang gemacht werden.

H. Dr. Moser: Das ist als Maßnahme im Radverkehrsplan enthalten. In diesem Zuge müsste man sich auch den Zugang des neuen Dammhinterweges ansehen, weil der Zugang nicht abgesenkt ist. Dann könnte man hier eine Fortführung des Weges vom Eisstadion bis zur neuen Brücke machen.

H. Burg: Kann man da noch einen Zebrastreifen markieren, um die Verbindung für Radfahrer und Fußgänger noch leichter zu machen?

H. Dr. Moser: Das Thema wird insgesamt angesehen.

- Weiter an SG 30 / SG 41 / SG 44 -

- **Ausbesserungen auf dem Fußweg vom Suppensteg zum Skaterpark**

H. Ortmann: Durch die häufige Nutzung z. B. von Schülerinnen und Schülern müsste der Weg ausgebessert werden. Da sind sehr große Löcher im Belag, die bei Regen mit Wasser volllaufen.

H. Dr. Moser: Löcher können gefüllt werden, aber die Strecke soll generell nicht aussehen, als wäre sie asphaltiert, wie auf der anderen Bogenbachseite. Die wassergebundene Fläche soll bleiben. So ist sichergestellt, dass für jede Vorliebe etwas angeboten werden kann.

- Weiter an SG 43 / SG 44 -

- **Beauftragung i. S. Verkehrsführung Kreuzung Bahnhofstraße / Hans-Krämer-Straße**

H. Ortmann: Letztes Jahr wurde der Versuch die Verkehrsführung an dieser Kreuzung zu ändern, wieder zurückgenommen und beschlossen, dass ein Unternehmen beauftragt werden soll, dass eine Lösung ausarbeitet. Die Kosten dafür würden im ca. 4 – 5-stelligen Bereich liegen. Wurde so ein Auftrag an eine Firma erteilt?

H. Dr. Moser: Man merkt deutlich, dass das Anbringen der Wartelinie eine Erleichterung für z. B. den Rettungsdienst und die Busse gebracht hat. Alleine diese Maßnahme hat die Verkehrssituation für die Autofahrer schon entspannt.

H. Busch: Der Auftrag wurde natürlich erteilt. Die Planung läuft gerade. Im Kern geht es aber um die Frage, ob es ausreichend Fläche gibt, um den Hochbordweg vom Bahnhof bis zur Kreuzung fortführen zu können, so dass Fuß- und Radweg auf dem Bürgersteig angesiedelt werden kann. Wenn diese Lösung funktioniert, dann ist sie für alle Beteiligten eine Verbesserung und gut angelegtes Geld. Die Kosten belaufen sich auf einen sehr niedrigen 5-stelligen Betrag.

- Keine weitere Veranlassung -

- **Reinigung Beachvolleyballplatz im Stadtpark**

H. Prof. Dr. Schandelmaier: Kann man den Beachvolleyballplatz reinigen? Lt. den Spielern sind hier viele Steine im Sand.

H. Dr. Moser: Kann man machen.

- Weiter an SG 44 -

- **Verkehrsspiegel Oberer Sommerfeldweg**

H. Burg: Kann man im Oberen Sommerfeldweg auf Höhe Hsnr. 14 einen Verkehrsspiegel anbringen? Wenn man Richtung Hauptstraße zurückfahren will, ist hier eine sehr unübersichtliche Stelle.

- Weiter an SG 43 -

• **Parkplatzprobleme Restaurant Saikyo Walchstraße**

Die Anwohner beschwerten sich, weil die Restaurantbesucher alles zuparken. Sogar die Schranken des Parkplatzes vom Ärztehaus werden regelmäßig beschädigt oder zerstört, weil Gäste hier parken und nach Dienstschluss der Praxen den Parkplatz nicht mehr verlassen können.

H. Dr. Moser: Das Bauordnungsamt muss den Bauantrag prüfen, was damals gefordert war.

- Weiter an SG 40 -

Deggendorf, 23.04.2025

STADT DEGGENDORF

Dr. Christian Moser
Oberbürgermeister

Judith Rothenwöhrer
Schriftführerin